

fen, so Khönne er nit für fahren, Dan er in grosse Ungnad fahlen wurde, syent doch Lestlichen alles ungeacht widerumb ein weg alss den anderen, Uff Zue Khommen anderwertigen bevelch fortgefahren, Unnd alles nochmahlen hergangen, wie mein g. Herren schriftlich berichtet worden, unnd sye er allenthalben darbey Unnd mit gewessen ...

[sig.] Cantzley Substitut Zuo Lucern".

- 1) Die Antwort Redings s. Zurlaubiana AH 114/69.
- 2) Diese Konferenz dauerte vom 3. bis 4. Oktober 1644, s. EA V 2, 1330 (Nr. 1045) spez. 1580 Art. 376. Stadt und Amt Zug war dabei durch Wolfgang Wickart und Wilhelm Heinrich vertreten.
- 3) s. Zurlaubiana AH 114/64
- 4) s. EA V 2, 1333 (Nr. 1048) spez. 1580 Art. 379. Stadt und Amt Zug war an dieser Konferenz durch Wolfgang Wickart und Rudolf II. Kreuel vertreten.

Kopie, möglicherweise von der Kanzlei Luzerns für den Zuger Stadt- und Amtsrat Beat II. Zurlauben bestimmt  
AH 114, 176-177 - Blatt 177<sup>L</sup> leer

1644 Oktober 8., Frauenfeld

A

SCHREIBEN VOM [LANDSCHREIBER IM THURGAU], FRANZ REDING, AN  
SCHULTHEISS UND RAT VON LUZERN, [DEM VORORT DER V KATH.  
IM THURGAU MITREG. ORTE]

Haffter/Uttwilerhandel 16-18; Knittel/Thurgau 296

"Nach deme wider bringer diss, mier gestrigs tags umb Zwey Uhren ein verschlossen schreiben von E[uch] ... und übriger Thurgetüws mit Regierendter Lob. 5. Catholischer Orthen ... den ... [3.] diss Zue Lucern beysamen versambten herren Ehrengesandten<sup>1</sup>, auff meinem guet, unweith von Costantz [=Konstanz - konkret in Girsberg<sup>2</sup>; Reding war Gerichtsherr der Herrschaft Untergirsberg -] eingeliferet, hab ich mich hierauss empfangenen befelch gemess in selbiger stundt nach [dem Kloster] Münsterlingen, undt volgents auff Uttweilen [einer Herrschaft Münsterlingens] begeben. Allwo ich erstens die alte [Adelheids-]Capell: die zwar in Liederlichem wesen gestanden sein solle; gantz nidergeworffen, und hingegen einen newen Anstos hinden an der alten Kirchen auff 17. Schueh Lang; dessen Fundament die gebrochene Capell erreicht; biss in die völlige fiehrung auffgefuehrt: den dachstuehl darauff: und mit Zieglen obiter behenckht befunden, dass von dem Maurer anderst nichts mehr ermanglet, alss den gibel gar auffzuefuehren, Jn der Kirchen hat man mier gezeigt, dass auff dem Sacratio ein Schön, in Stein gehauwen Crucifix gewessen, so Zerschlagen worden, wie dan schlechte anzeigung

mehr darvon Zuesehen. An dem Beinhauss hat man mier ein stein, allwo vor dem abfall dass geweichte Wasser auffbehalten, und widerumb einen anderen stein, auff welchem Zue heill der abgestorbnen sellen, vor dissem die Kertzen auffgesteckht worden, gewissen, die auch verschlagen gewesen; wie es nun mit der see[ligen] Claussnerin Adelheiten [=Adelheid] gebein hergangen haben ... [sie, die Empfänger] Zuevor auss der Frauw Aebbtissin Zue Münsterlingen [Maria Magdalena Koller] Schreiben vernommen. Nach vor der nacht hab ich Zue bemeltem Uttweilen der Frauw Aebtissin, und dess herren Secretarij [=Schreiber des Klosters Münsterlingen] guetbefinden nach, ein Gemeindt[versammlung zu Uttwil] Zue sammen khommen Lassen, und da ich meinen befelch abgelegt, undt Seye freündt angelegentlich vermahnt, disser hochoberkeitlichen insinuation guetwillig volg, undt stath Zethuen, wie der Pott [d.h. der Stadtläufer von Luzern, Sebastian Dangel]<sup>3</sup> mit mehrerem, und wass sich verlossen würdt sagen Khönnen, haben Zwar glich auff dem platz etlich zue muemlen, undt sich ungedultig Zuerzeigen angefangen, denen ich aber Zuegesprochen, dass Sye auffgehördt und einen abstandt genommen, und gleich in einer Vierthel stundt wider Khommen, mit vermelden, dass Sye von der Gmeindt geschickht, mier in annthworth anzuezeigen, dass Sye mit dem bauw fortfahren wollen hetten solches auch von ihrer Oberkeit in befelch etc. Ob welcher unversehener resolution ich mich entsetz[t], Sye nochmahlen befragt, wass Sye da sagen: und wie Sye es eigentlich meinen etc. Und nach demme Sye obigen Substanzlichen begriff repo[r]tiert, frage ich weiters, wen Sye dan für ihre Oberkeit halten. Ob Sye nit von denn 5 Loblichen dess Thurgeüws Regierendten Catholischen Orthen den befelch, und Zue mahl den botten mit der [Luzerner-]Farb angethan [den obgenannten Dangel gemeint], gegenwärtig sehen? Und ob Sye nit Zürich, Lucern, Urj, Schweitz, Unterwalden, Zug, und Glarus [d.h. den VII im Thurgau reg. Orten - VIII Alte Orte ausg. BE -], gehorsam Zuesein Zue Zweyen iahren umb [anlässlich des Auftritts des jeweiligen Landvogts - damals war der Zürcher Hans Jakob Füessli Landvogt -] schwehren, sollen wol für sich sehen, sich besser bedencken, wass Sye machen, die veranthworthung so die ihnen obligen; Hoher, und Niderer oberkeit nit mehr gehorsamen wollen, seye gar Zue grob, trage mehr auff sich, alss Sye vileichter verstanden etc. Daruber war wider ihr anthworth, die sach were schon Lengsten, undt Zuevor wol beredt worden, lassen es darbey verbleiben, wan aber der Herr Landtvogt, der dissmahl ihr Oberkeit seye, befehlen werde: mit einzehalten, wöllen Sye es thuen: Sage ich weiters, ob der Herr oder der Knecht mehrerss seye? ob nit die hohe Landtsoberkeiten befehlen mit einzehalten? denen der herr Landtvogt so wol, alss Sye Zue parieren, undt gehorsamen schuldig etc. Wass man ihnen aber gleich gesagt, seindt Sye doch unbeweglich verbliben und damit abgescheiden. Nun hab ich mier

eingebildet, weil Sye Theilss auss dem Törglen Zue sammen gelauffen, dass es bey etlichen ein halb volle metti sein, und Sye sich über nacht eines besseren bedenckhen möchten; So hab ich aber meiner besseren Hoffnung entgegen die Maurer; die ich abents Zuevor mit denn Gmeindtsgenossen, erforderen lassen, undt Sye Zum still halten sonderlich ermant; morgents Zue angehendtem tag wider auff dem grüst befunden, selbige sambtlichen (weil Sye abents Zuevor nitt all erschienen) herab geforderet, undt den befelch gegen dennsselbigen nachmahlen erhohlt, die haben sich in dess botten, und dess herrn Münsterlingischen Secretary beiwessen entschuldiget, die Gmeindt hette ihnen befohlen, fürzefahren, und ihnen Vohrzestohn versprochen, wollen aber fürters auff solichen befelch einhalten. worüber mier sambtlichen verritten. Da ich nun ungefahr 3. stundt weit khommen, hat mich ein nachiagender pott von Münsterlingen auss ereyllt, mit vermelden, dass so wol die Maurer, als die Gmeindtsgenossen mit macht fürfahren, und dass gebeüw in 3. oder 4. tagen gar Zue vollenden willenss seyen. Da ich nun heüt gegen abendt allhero [nach Frauenfeld] Khommen, hab ich mich bey dem herrn Landtvogt (bey welchem der Gmeindt Aussschutz sambt dem Praedican ten [von Kesswil, Heinrich Brennwald, der auch Uttwil betreute] bereits auch, unnd mier vorkommen gewessen) angemeldet, und deme substanzlichen eröffnet, wass ich auss empfangenem befelch abgelegt, undt wass ich Zue anthworth erhalten, mit Zue gemüethfühung, wass Auss solcher widersetzung erfolgen möchte, und wie vill erger die Pauren die letstere ding machen, alss die ersten gewessen, undt dass er alss mehr verstendiger auss obligendter Amtspflichten verneren Unheill vorsein, und die verfüegung Zethuen gebetten sein wolte, dass die Maurer einhalten, und alles eingestelt verbleiben solte, biss Meiner gnedigen Herren Ehren deputierte allhie einlangen werden [- eine Tag-satzung der VII im Thurgau reg. Orte - VIII Alte Orte ausg. BE - fand dann vom 8. November bis 2. Dezember 1644 in Frauenfeld statt -]<sup>4</sup>; Der hat sich nun erstens entschuldiget, dass ihme diss wessen widerig were, hette sich auch der sachen nie annehmen wollen, dem H. Praedican ten glich anfangs gesagt, mögen Thuen, wass Sye Zue veranthworthen getrauwen, wölle es ihnen weder rathen noch wehren, haben Sye Zue vill gethan, oder verfehlt, möge man Sye straffen, er aber wolle sich dess wesens nachmahlen nützit beladen; Habe die Ausschütz, und Praedicanten auff Zürich gewissen, dörfte, und wölle die Maurer nit still stehn heissen. Bette man ihne für entschuldiget halten wolle. Wie nun worth, und werckh Zuesamen stimmen, wass sich darauff, und der Pauren sonst schuldige pflicht Zue verlassen, dass gibt leider der verlauff an tag. Der Allmechtige wolle ... [Euch] ... und Uebriger mitt Regierendter Orthen hochoberkeitlichen respect, und ansehen verners nit ausslö-schen lassen und allergnedigest solche mittel senden, dardurch sölli-

che ohne vernere ruin wider über sich gebracht worden mogen Thuen damit ... [euch] Göttlicher getreuer Obhalt durch *Mariae Krefftiges* vürbitt, und mich Zue derselbigen beharlich gnaden gehorsamlich befehlen."

"Von H. Landschrybern Reding".

- 1) Gemeint ist die Tagsatzung der V kath. Orte, die vom 3. bis 4. Oktober 1644 in Luzern stattfand, und wo u.a. auch der Uttwilerhandel erörtert wurde, s. EA V 2, 1330 (Nr. 1045) spez. 1580 Art. 376. Stadt und Amt Zug war an dieser Tagsatzung durch Wolfgang Wickart und Wilhelm Heinrich vertreten.
- 2) s. Zurlaubiana AH 114/64                      3) s. ebenda AH 114/68
- 4) s. EA V 2, 1333 (Nr. 1048) spez. 1580 Art. 379. Stadt und Amt Zug war an dieser Tagsatzung durch Wolfgang Wickart und Rudolf II. Kreuel vertreten.

Kopie, Dorsualnotiz evtl. teilweise vom Zuger Stadt- und Amtsrat  
Beat II. Zurlauben - AH 114, 178-181 - Blatt 180 und 181<sup>f</sup> leer

1644 November 24.

A

URTEIL<sup>1</sup> "SO DIE HERREN EHREN GESANDTEN DER 5 CATHOLISCHEN [IM THURGAU MITREG.] ORTTHE... .. ZU FRAUENFELDT [AN DER TAGSATZUNG DER VII IM THURGAU REG. ORTE - VIII ALTE ORTE AUSG. BE -]<sup>2</sup> VERSAMBT WIEDER DIE REBELLISCHEN BAUREN [=DORFGENOSSEN] IN UTWEILLEN [=UTTWIL - UTTWILERHANDEL! -] GEFELT HABEN"

EA V 2, 1580 Art. 379 spez. 1582 Zeile 16-21

"Auff dass Unssere der Mit Regierenden Ortthen underthonnen, Und dess Gottssshausses Münsterlingen Gerichts angehörige Zue Uttwylen, so wol die Frauw Aebbtysinn [*Maria Magdalena Koller*], unnd Gerichts Frauen selbst eigenst, Alss Zu vor dess Ammanss [*von Uttwil, David Diethelm*]<sup>3</sup> beschähenes förmbliches rechtbott hindan gesetz[t], ia so gahr Unsser der mehrtheilss mit Regierender Ohrtten, Unnd ihrer disseren Landen Nathürlichen hohen obberkheitl. durch unsseren Amtman unnd Landtschreiberen [*im Thurgau, Franz Reding*] gebottenen stillstandt [d.h. die Erweiterungsbauten an der Kirche Uttwil einzustellen], mit bewüstem wider recht biethen angefangenem werkh Verächtlich und Ungehorsamb fürgefahren, Unsser der hohen Obberkheiten bevelch widersätzlich übergangen, der Gerichts frauen Gebott nit geachtet, und dissem allem noch auff Unsser erforderen, Ueber dass Sye anfangs sich Zwar gestellt, unnd Zue entschuldigen vermeint, Verners nit parieren wöllen, und die sach dardurch noch mehrers aggraviert, noch (wie Sye gegen der